

1510 Interpellation (SP Köniz) "Auswirkungen der Schliessung des Zieglerspitals auf die Gesundheits- und Notfallversorgung in der Gemeinde Köniz"

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

In der Tagespresse vom 20. März 2015 war zu lesen, dass das Zieglerspital noch in diesem Jahr geschlossen wird. „Der Bund“ schrieb, dass damit die Region von Köniz bis Schwarzenburg „ihr“ Krankenhaus“ verliere. Es wird im Artikel ebenfalls ein Hausarzt aus der Gemeinde Köniz zitiert, der darauf hinweist, dass für die Ärzte der Region das Spital eine wichtige Funktion habe. Es übernehme nämlich den Notfalldienst in den Nächten, an den Wochenenden und an Feiertagen und diene als Notfallambulatorium.

In der Antwort zur Motion der SP Köniz „Ärztezentrum Köniz“ schrieb der Gemeinderat am 19. Juni 2013, dass bereits 2010 ein Projekt für ein medizinisches Versorgungszentrum auf dem Areal Dreispitz diskutiert worden sei, als Ersatz für das Zieglerspital, dem bereits damals die Schliessung drohte. Das Projekt sei aber damals aus verschiedenen Gründen sistiert worden, unter anderem, weil die Schliessung des Zieglerspitals dann doch aufgegeben worden sei. Damals wurde angetönt, dass das Thema Ärztezentrum wieder aufgenommen werde, falls der Notfalldienst des Zieglerspitals geschlossen würde.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Motion der SP zurückgezogen wurde, weil einige Parteien dem Thema die Aktualität abstritten und der Gemeinderat versprach die Entwicklung der Gesundheitsversorgung im Auge zu behalten.

Die SP hat nach der Ankündigung der definitiven Schliessung an den Gemeinderat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat heute die Situation der medizinischen Grund- und Notfallversorgung in der Gemeinde Köniz?
2. Wie wird konkret nach der Schliessung des Zieglerspitals der Notfalldienst in den Nächten, an den Wochenenden und an den Feiertagen in der Gemeinde Köniz sichergestellt?
3. Wie beurteilt der Gemeinderat aus heutiger Sicht den Bedarf nach einem medizinischen Versorgungszentrum in Köniz, das auch Notfalldienste und den Betrieb einer „Walk in Station“ sicherstellen könnte?
4. Mit welchen Massnahmen wird die Gemeinde eine verbesserte medizinische Grund- und Notfallversorgung in Köniz fördern?

Eingereicht

23. März 2015

Unterschrieben von 24 Parlamentsmitgliedern

Annemarie Berlinger-Staub, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Bruno Schmucki, Ruedi Lüthi, Stephie Staub-Muheim, Vanda Descombes, Christian Roth, Martin Graber, Adrian Burkhalter, Fritz Hänni, Hans Moser, Stefan Lehmann, Christoph Nydegger, Elisabeth Rügsegger, Philippe Guéra, Thomas Frey, Stephan Rudolf, Ueli Witschi, Casimir von Arx, Bernhard Bichsel, Markus Willi, Andreas Lanz, Heidi Eberhard (24)

Antwort des Gemeinderates

Die Könizer Ärzteschaft, der Gemeinderat von Köniz und die Öffentlichkeit mussten im Frühjahr zur Kenntnis nehmen, dass das Berner Zieglerspital an der Grenze zur Gemeinde Köniz noch in diesem Jahr geschlossen wird. Zahlreiche Medienberichte und eine allgemeine Verunsicherung im Bereich der Notfallversorgung waren die Folge.

Köniz ist von der Schliessung des Spitals in erheblichem Mass betroffen. Der Gemeinderat bemühte sich, trotz zeitweise unübersichtlicher Lage, um verlässliche Informationen. Als Sofortmassnahme wurde die Information zur medizinischen Notfallversorgung auf der Webseite der Gemeinde aktualisiert und besser sichtbar gemacht.

Im Folgenden nimmt der Gemeinderat Stellung zu den im Parlament aufgeworfenen Fragen. Die Antworten basieren auf dem Kenntnisstand Ende Mai 2015.

1. Wie beurteilt der Gemeinderat heute die Situation der medizinischen Grund- und Notfallversorgung in der Gemeinde Köniz?

Zurzeit arbeiten gut 50 Ärztinnen und Ärzte in der Gemeinde Köniz. Sie bieten entweder als Hausärzte oder Spezialisten eine breite medizinische Grundversorgung an. In einem dringenden medizinischen Fall sollte der Hausarzt die erste Anlaufstelle sein. Er kann, falls notwendig, Patienten an ein nahegelegenes Spital weiterweisen. An Abenden, Wochenenden und Feiertagen stehen der Bevölkerung zudem verschiedene Anlaufstellen zur Verfügung. Nebst Medphone sind sich viele Hilfesuchende aus der Region Köniz gewohnt, selbstständig ein Spital aufzusuchen, aufgrund der geografischen Nähe bevorzugt das Zieglerspital.

Nachdem über eine vorzeitige Teilschliessung per 1. Mai 2015 des Notfalls Ziegler informiert wurde, war die Unsicherheit gross, wie es mit der Notfallversorgung der Könizer Bevölkerung weiter geht. Der Gemeinderat ist in seiner Lagebeurteilung zum Schluss gekommen, dass die Notfallversorgung für Köniz in ausreichendem Mass sichergestellt ist. Bis eine definitive Lösung gefunden ist, können andere Notfallzentren die Fälle aufnehmen. Der City-Notfall Bubenbergrasse und der Walk-In-Notfall Hirsländli am Bahnhof Bern sind auch für die Könizer Bevölkerung mit dem ÖV und dem Auto gut erreichbar. Darüber hinaus stehen öffentliche und private Spitäler in der Stadt Bern mit einem 24h-Notfallservice zur Verfügung.

Für eine gute medizinische Grund- und Notfallversorgung ist also gesorgt. Trotzdem begrüsst der Gemeinderat ein mögliches Notfallzentrum mit erweiterten Öffnungszeiten im Zentrum von Köniz. Aktuell wird dies denn auch von verschiedenen Interessensgemeinschaften geplant und nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht.

2. Wie wird konkret nach der Schliessung des Zieglerspitals der Notfalldienst in den Nächten, an den Wochenenden und an den Feiertagen in der Gemeinde Köniz sichergestellt?

Gemäss Aussage des Zieglerspitals soll der Notfall bis Ende September 2015 mit reduziertem Angebot offen bleiben. Ein Arzt werde vor Ort sein und die Triage machen. Somit kann im Zieglerspital, wenn auch mit eingeschränkten personellen Ressourcen, weiterhin eine Erstversorgung angeboten werden. Wie die Zusammenarbeit zwischen den Könizer Hausärzten, Medphone und einem allfällig neuen Partnerspital ab Oktober 2015 aussehen wird, liegt nicht in den Händen des Gemeinderates und muss von Seiten der Ärzteschaft und des „medizinischen Bezirksvereins Bern Region“ sowohl organisiert als auch kommuniziert werden. Diese steht mit den Ärzten aus Köniz im Dialog, um die Zusammenarbeit neu zu verhandeln.

Interesse am Standort Köniz hat inzwischen auch die Localmed Aare AG angemeldet. Das Ziel sei, per Ende 2015 ein Ärztezentrum zu eröffnen, liess Localmed verlauten. Es wird zurzeit nach einer geeigneten Lokalität gesucht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die bisher verantwortlichen Organisationen wie auch allfällig neue Partner nach guten Lösungen für Köniz suchen. Der Gemeinderat steht bei der Suche nach einer geeigneten Lokalität als Partner zur Verfügung.

3. Wie beurteilt der Gemeinderat aus heutiger Sicht den Bedarf nach einem medizinischen Versorgungszentrum in Köniz, das auch Notfalldienste und den Betrieb einer „Walk-in Station“ sicherstellen könnte?

Dem Gemeinderat liegt am Herzen, dass die Bevölkerung sowohl in der medizinischen Grund- als auch in der Notfallversorgung jederzeit gut betreut wird. Er hat zur Kenntnis genommen, dass in den nächsten Jahren einige Ärzte aufgrund ihrer Pensionierung die Praxis schliessen werden. Grundsätzlich unterstützt er die Idee eines eigenen City-Notfalls oder Walk-Ins. Dabei würden verschiedene Parteien profitieren:

- *Könizer Ärzte und Spezialisten:* Gemeinsam mit einer Spitalgruppe oder einer anderen Organisation kann ein Notfalldienst vor Ort und auch zu Randzeiten sichergestellt werden. Durch eine gute Zusammenarbeit können Fixkosten gespart, Synergien genutzt und Vertretungen sichergestellt werden.
- *Bestehende Ärztenetze:* Bestehende Netze können durch einen Standort im Zentrum von Köniz an Grösse und Verhandlungsstärke gewinnen.
- *Spitäler:* Öffentliche und private Trägerschaften haben ein grosses Interesse, sich zu engagieren, wenn sie damit eine gewisse Akquisition für ihr Spital sicherstellen können.
- *Santé Suisse und Prämienzahler:* In einer Notfallpraxis werden niedrigere Tarife verrechnet als in einem Spital. Aus diesem Grund haben beide ein grosses Interesse, dass der direkte Gang in ein Spital nicht das Mittel erster Wahl ist. Dafür braucht es ein gut erreichbares Notfallzentrum.
- *Kanton:* Die Gesundheitsdirektion ist an einer günstigen Grundversorgung der Bevölkerung interessiert.
- *Gemeinde Köniz:* Eine gute medizinische Versorgung kann als positives Standortmarketing verwendet werden. Umgekehrt würde eine schlechte Versorgung als Negativfaktor wahrgenommen. Die Gemeinde wird nach Möglichkeiten eine helfende Rolle einnehmen, um geeignete Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

4. Mit welchen Massnahmen wird die Gemeinde eine verbesserte medizinische Grund- und Notfallversorgung in Köniz fördern?

Der Gemeinderat weiss, dass das Bedürfnis nach einem Notfallzentrum in Köniz existiert. Oben genannte Gründe sprechen dafür, dass ein solches in naher Zukunft realisiert wird. Allerdings sieht die Gemeinde ihre Aufgabe nicht primär darin, ein solches Projekt zu initiieren und zu finanzieren. Dies muss ganz klar von Seiten der Spitäler oder privaten Institutionen geschehen. Der Dialog zwischen den bestehenden Parteien und allfällig neuen Partnern findet statt. Alle Parteien sind sich der Dringlichkeit und Priorität bewusst und suchen nach einer möglichst raschen Lösung. Der Gemeinderat sieht seine Aufgabe in einer unterstützenden Rolle, beispielsweise indem er sich behilflich zeigt bei der Suche nach einer geeigneten Lokalität. Soweit es im Rahmen seiner Möglichkeiten liegt, wird er sich auch engagieren.

Ausserdem hat das Schweizer Stimmvolk im letzten Jahr die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung beschlossen. Dieser verlangt, dass sich Bund und Kantone für eine ausreichende, allen zugängliche medizinische Grundversorgung von hoher Qualität einsetzen. Bund und Kantone werden mit diesem Auftrag Rahmenbedingungen schaffen, von denen auch die medizinische Grundversorgung in Köniz profitieren kann.

Im Weiteren ist es dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen, dass die Bevölkerung zu jedem Zeitpunkt gut informiert ist. Die Webseite der Gemeinde wird entsprechend aktualisiert.

Köniz, 17. Juni 2015
Der Gemeinderat